

Neue Ingolstädter Zeitung

Ingolstadt 1873

2 Eph.pol. 19 mk-1873,7/12

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10937460-4

Neue Ingolstädter Zeitung.

Die „Neue Ingolstädter Zeitung“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und kann durch alle kgl. Postämter und Postboten bezogen werden. Der Preis für dieselbe ist vierteljährlich 45 kr. (für Ingolstadt inclusive der Zustellgebühr), für einzelne Nummern 1 kr. Inserate werden schnellstens aufgenommen und wird die 3spaltige Betitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Nr. 275.

Dienstag, 2. Dezember: Sibiana.

1873.

Deutschland.

München, 29. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr ist der besondere VI. Ausschuss der Kammer der Abgeordneten in Berathung über den Vortrag des Abgeordneten M. Stenglein als Referenten über den Gesetzentwurf, die Zuständigkeit der Gerichte in Strafsachen (Entlastung der Schwurgerichte) betreffend, zusammengetreten und hat nach vierstündiger Arbeit das Berathungsmaterial erschöpft. Mit wenigen Modifikationen wurde schließlich der Gesetzentwurf vom Ausschusse nach der Regierungsvorlage angenommen. Eine vom Hrn. Appellationsgerichtsrath Dürrschmidt eingebrachter Abänderungsvorschlag, welcher in die Zuständigkeit der Gerichte tiefer eingeschnitten hätte, wurde mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt, da der Ausschuss der Ansicht war, die bisherige Gesetzgebung möglichst zu erhalten und nur für die dringendste Bedürfnisse möglichst eng bemessene Abänderungen gut zu heißen seien. Der Ausschuss tritt heute Abend noch mals zusammen, um die redaktionelle Feststellung des Referats für die Kammer zu bethätigen.

— Die Abgeordneten Dr. Diendorfer, F. K. Frhr. v. Hasenbrädl und Winkelhofer haben unterm 26. d. M. folgenden Antrag gestellt: Hohe Kammer wolle beschließen: Es sei an die königliche Staatsregierung die Aufforderung zu richten, der Schädigung des Nationalwohls durch plötzliche Entwerthung von bis 1. Januar 1873 unbeanstaltet in Bayern cursirenden Silbermünzen (holländische und österreichische Gulden und Fünffrankenstücke insbesondere) dadurch Einhalt zu thun, daß eine unerstreckbare Frist bis 1. Juli 1874 festgesetzt werde, innerhalb welcher alle k. Kassen und Ämter dieselben anzunehmen und einzulösen verpflichtet sind.

— Der vom Abgeordneten Franz Xaver Frhr. von Hasenbrädl unterm 26. d. Mts. eingebrachte — allseits freudig begrüßte — Antrag lautet folgendermassen: Die Kammer wolle beschließen: Es sei an S. M. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, allergnädigst verfügen zu wollen, daß die Allerh. Verordnungen, bezüglich der versuchsweisen Aufhebung der Bier-, Fleisch-, Brod- und Mehlzölle zurückgezogen und eine Tarification auf angemessenen Grundlagen unverzüglich in den Landes- theilen diesseits des Rheins wieder eingeführt werde.

— Die kgl. Generaldirektion der Verkehrsanstalten schärft in Hinblick auf den bei herannahender Weihnachtszeit zu erwartenden großen Zusammenfluß von Postsendungen und die sich stets wiederholenden Erfahrungen, wornach aus mangelhafter Verpackung und Signirung oder ungenügender Adressirung für eine rechtzeitige und sichere Zustellung der Fahrpostsendungen große Schwierigkeiten erwachsen, schon jetzt die diesbezüglichen Vorschriften ein.

— Das schon mehrmals und so vor einigen Tagen wiederum aufgetauchte Gerücht, als sei der Ankauf der Ostbahnen durch den bayer. Staat in Aussicht gefaßt, können wir als vollständig erfunden bezeichnen. Die Staatsregierung wird — unvorhergesehene Ereignisse na-

türlich ausgenommen — jedenfalls die der Ostbahngesellschaft in der Concessionsurkunde zugestandenen Rechte aufrecht zu erhalten trachten, wodurch jedwede Combinationen von selbst fallen.

— Heute Vormittags 11 Uhr hat der für das laufende Studienjahr gewählte Rektor hiesiger Universität, der bekannte Kulturhistoriker Dr. Richl, in der festlich geschmückten Aula unter Anwesenheit des kgl. Ministers Dr. v. Luz seine Antrittsrede gehalten. Er entwarf in derselben ein interessantes Geistesbild Lessings, ihn den Studirenden und zum Studium und Vorbild empfehlend. Der Vortrag währte 1½ Stunde und war ein zahlreiches Auditorium zugegen.

— Von Freitag den 28. d. M. Abds. bis Samstag den 29. d. M. Abds. sind dahier an Cholera 25 Erkrankungen (Gesamtzahl 1140) und 6 Todesfälle (Gesamtzahl 519) zur Anzeige gelangt.

Die „Augsb. Abdz.“ hat die für die Steuerzahler ohne Zweifel sehr beruhigende Entdeckung gemacht daß der vom Kriegsministerium verlangte Credit von 24,294,000 fl. „vollkommen mit der neuen Reichswährung harmonirt, indem die geforderte Summe 13,881,800 Thalern, bezw. 41,648,400 Mark entspricht!“

Ausland.

Der hl. Vater befindet sich ganz wohl und arbeitet jeden Tag rüstig wie in den früheren Jahren. Jüngst empfing er die neuen Zöglinge der Propaganda, die aus den verschiedensten Weltgegenden angekommen waren, und dann die zwei Kollegien Germanico-Ungarico und das Nordamerikanische. Die Zöglinge beider Kollegien, je Einer, verlasen eine sehr schöne Adresse. An Beide hielt er eine schöne ergreifende Rede, die natürlich verschieden lautete. Den Germanikern sagte er: „Ihr werdet bei eurer Rückkunft in das Vaterland es unter einer harten Verfolgung finden, die jener Julians sehr ähnlich ist, Ihr müßt euch dazu vorbereiten. Ich schicke euch wie Lämmer, denn als solche sandte Christus seine Jünger und er selbst wurde von Johannes dem Täufer als Lamm der Welt begrüßt; aber obwohl Lämmer, werdet ihr die Wölfe besiegen und den Triumph der Kirche vorbereiten, dazu aber müßt ihr euer Herz mit christlichen Tugenden erfüllen und ganz besonders mit denjenigen der Geduld, der Stärke und der Liebe.“ Den Amerikanern sagte er, er müsse ihnen ganz andere Rathschläge geben. In Deutschland sei die religiöse Freiheit angegriffen und beinahe vernichtet, bei ihnen zu groß und fast grenzenlos. Sie müssen sich also auf andere Gefahren vorbereiten, nämlich gegen die Gefahren der Welt und ihre Anstiftungen, gegen die Gefahren falscher Lehren und schlechter Sitten, so daß sie ein Muster des reinen Wandels und des rechten Denkens ihren Mitbürgern seien. Dann mit andern ergreifenden Worten segnete er sie und gab allen seine Hand zum Küssen.

Der Cardinal Capalti ist von einem Schlagflusse betroffen worden. Man fürchtet für sein Leben. Er ist

1811 geboren und 1868 zum Cardinal ernannt worden. Pius IX. hatte ihn zu einem der Präsidenten des vaticanischen Concils ernannt.

Die 'Gazetta d'Italia' berichtet, daß die Telegraphendirektion in Florenz zwei Tage lang alle Telegramme zurückbehalten hat, durch welche dem Auslande das Fallen der Werthpapiere der dortigen Börse in Folge der Thronrede angekündigt wurde. Hier in Rom wurde dasselbe Verfahren beobachtet, und Berichte aus Genua melden, daß die dortigen Behörden ebenso verfahren haben. Ein Ministerium, welches zu solchen Mitteln greift, um die öffentliche Meinung im Auslande irre zu führen, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Alle anständigen Leute sind entrüstet über die Unverschämtheit, mit der Gambetta vor dem Kriegsgericht gegen Bazaine aufgetreten ist. Der Exdictator beschuldigte Bazaine frischweg des Verrathes, versicherte, daß sei seine Ueberzeugung, bei der er bleibe; natürlich dachte er nicht daran, diese harte Beschuldigung durch irgend einen haltbaren Beleg zu rechtfertigen. Warum auch? Gambetta hat sein Zeugniß genau so abgelegt, wie es seine Partei verlangte. Für dieselbe ist Bazaine, als Gegner der Republik, ohne Wiederrede ein Verräther.

Madrid, 28. Nov. Von Cartagena wird gemeldet, daß die Beschiesung unausgesetzt fort dauert. Die Insurgenten vertheidigen sich aus allen Kräften. In der letzten Nacht war eine kurze Waffenruhe vereinbart, während deren vom Admiral des italienischen Geschwaders ein Fahrzeug an die Stadt gesandt wurde, um die Einwohner, welche nicht im Stande sind, am Kampfe theilzunehmen, aufzunehmen.

Washington, 29. Nov. Den Madrider Meldungen gegenüber wird versichert, die Virginiusaffaire sei keinesfalls endgiltig geschlichtet. Es verlautet, die von der Regierung für erforderlich gehaltenen Erklärungen Spaniens seien noch nicht eingetroffen, trotzdem wird die vorher bedenkliche Situation als etwas günstiger angesehen.

Nachrichten aus Ingolstadt und Umgebung.

M. Ingolstadt, 1. Dez. Gestern feierte der hiesige katholische Gesellenverein das Fest der Fahnenweihe. Trotz der höchst ungünstigen Witterung hatten sich auch auswärtige Vereine bei diesem Feste eingefunden, und es gewährte einen stattlichen Anblick, als die langen Reihen christlicher Arbeiter unter Borantritt eines Musikcorps in den herrlichen Liebfrauenthom hineinzogen. Boran das reiche Banner des Münchener Vereins, begleitet von einer Deputation aus H. Ehrenmitgliedern und Gesellen, an deren Spitze der Centralpräsident sämtlicher bayer. Gesellenvereine, Herr geistlicher Rath und päpstlicher Kammerherr Mayr, sich befand; dann eine lange Reihe Mitglieder des Eichstätter Vereins mit ihrer schönen Fahne, begleitet vom Hrn. Diöcesanpräsidenten, Domprediger Weizenhofer; dann eine zahlreiche Schaar des Neuburger Vereins mit ihrer reichgestickten Standarte, geführt vom Hrn. Dekan und Stadtpfarrer Sautner; dann die Vereine Pfaffenhofen und Geisenfeld mit ihren schönen Standarten, und zum Schlusse der Ingolstädter Verein mit der neuen verhüllten Fahne, begleitet von einer großen Anzahl der H. Schutzvorstände und Ehrenmitglieder. Es war eine stattliche Schaar jugendlicher Arbeiter, die mit freudigem Herzen Zeugniß ihres Glaubens ablegten, um an dem Altare den Segen des Himmels für sich und ihre Vereine zu erlangen. Eine große Menge des gläubigen Volkes hatte sich eingefunden, und wohl selten sah man die weiten Hallen der hiesigen Liebfrauenkirche von Gläubigen aus allen Ständen so zahlreich gefüllt, wie bei diesem Feste des christlichen Handwerkerstandes. Herr Domprediger Weizenhofer stellte dann in einer sehr klaren und eindringlichen Predigt den versammelten Arbeitern und dem gläubigen Volke den

hl. Joseph als den Patron der kath. Kirche und besonders des christlichen Arbeiterstandes vor, empfahl diesen Heiligen als einen Mann der Arbeit, als Muster und Vorbild für jeden Arbeiter und als reichen Fürbitter am Throne Gottes. Der christliche Arbeiter solle aber nicht bei dem Schutzpatrone des Handwerkes um Reichthum, um Ehre und Vergnügen bitten, denn das werde Sct. Joseph (weil es fast immer zum Verderben des Menschen ausfällt), nicht gewähren, — wohl aber um christliche Rechtschaffenheit des Herzens, und um Gehorsam gegen die Kirche Gottes (besonders in unserer Zeit der Verführung und des Abfalls vom Glauben), damit alle Handwerker tüchtige Männer der Arbeit werden, und dann werde der Handwerkerstand wieder Glück und Segen erhalten von Gott, und das Handwerk werde wie früher wieder einen goldenen Boden erlangen.

Nach der Predigt erhielt die neue Fahne von dem Präses des Ingolstädter Vereins, Hr. Militär-Curat Graßmeier durch die Weihe den Segen der Kirche, worauf der Hr. Centralpräsident von München, assistirt von den Präses aus Eichstätt und Ingolstadt, ein feierliches Hochamt hielt, unter welchem die Mitglieder des hiesigen Vereins durch den Empfang der hl. Communion ein öffentliches Bekenntniß ihres hl. Glaubens ablegten; — es war wirklich ein feierlicher Augenblick, diese Schaar jugendlicher Arbeiter, unbekümmert um den Spott der glaubenslosen Welt, in wahrer Andacht zum Tische des Herrn gehen zu sehen. Die kirchliche Musik unter Leitung des Hrn. Chorregenten Samberger fand ihres wahrhaft kirchlichen Charakters und der vortrefflichen Ausführung besonders bei den Gästen allgemeine Anerkennung. Nachmittags besuchten die Gäste die Merkwürdigkeiten der Stadt und Abends war im Gasthose zum Bären Festversammlung mit musikalisch-declamatorischer Unterhaltung, bei welcher die Kapelle des 2. Pionier-Bat. vortreffliche Piecen executirte und von Seite des Ingolstädter Vereins Alles aufgeboten wurde, um den verehrten Brudervereinen die Erinnerung an Ingolstadt angenehm zu machen. Aus dem sehr reichen Programme heben wir nur das Festspiel „der Rangstreit der Handwerker“, das allgemeine Anerkennung fand und die sehr gelungenen, ernstern und komischen Vorträge der Ingolstädter Gesellen, (wir nennen nur den „dummen Hans, die drei Lehrbuben, trostlose Bediente“, und ganz besonders die von unaufhörlicher Heiterkeit begleitete humoristische Scene, „der Maurer als Spezialdemokrat“, durch Herrn Redakteur Ganghofer), hervor. Aber auch die auswärtigen Vereine brachten Viel des Schönen in Gesang und Deklamationen, so daß ein wahrer Wettstreit zwischen den einzelnen Vereinen entstand.

Aber über der Unterhaltung ward die Belehrung nicht vergessen. Die ergreifenden Worte des Hrn. Centralpräsidenten aus München über die Aufgaben des Handwerkerstandes in unseren Tagen, die aus vollstem Herzen kommende Ansprache des Hrn. Vorstandes des katholischen Erziehungsvereins, Hrn. Lehrer Auer aus Neuburg, worin er die Worte „Alles mit Gott und für Gott“ in eindringlichster Weise den Anwesenden ans Herz legte, — die Mahnworte des hiesigen Vereinspräsidenten, der die Frage „Was will der katholische Gesellenverein?“ beantwortete: er wolle für die Kirche gute Christen, für die Familie tüchtige Hausväter, für den Staat treue Bürger heranbilden. Bei der Ausführung des letztern Punktes wies derselbe hin auf die Absichten der heutigen Arbeitervereine, die Grundpfeiler jeder gesellschaftlichen Ordnung, den Altar und den Thron, umzustürzen und allgemeine Revolution gegen alle Besitzenden hervorzurufen, wie dieß am schrecklichsten in den Grauelthaten der Commune zu Paris (welche er aus eigener Anschauung schilderte) hervorgetreten sei. Hiegegen bilde der katholische Gesellenverein eine feste Burg

der Ordnung, weshalb sich auch dieser Verein rühmen dürfe, S. Majestät den König selbst als erhabenen Protektor des Vereins nennen zu dürfen. Als Zeichen des Dankes hiefür bringe er im Namen sämtlicher Vereine S. Majestät ein dreifaches Hoch dar, was mit allgemeiner Begeisterung Wiederhall fand. Im Namen sämtlicher sechs Gesellenvereine ward dann ein Guldigungs-Telegramm an S. Majestät den König abgeschickt. — Möge dieses schöne Fest, welches bei einer außerordentlichen Betheiligung auch der ehrenvollen Theilnahme der hiesigen kgl. Behörden sich zu erfreuen hatte, ein Same reichen Segens werden!

*** Ingolstadt, 1. Dez.** Das „Ingolst. Tagblatt“ brachte in seiner letzten Nummer den Bericht der Germania über die „Neuer Klostergeschichte“ und fügte demselben die Bemerkung bei:

„Leztes mag wahr sein, und das Gericht wird dereinst den Nonnen ihren Unverstind wohl auch zu gute halten. Um so lauter aber zeugt dieser Vorfall gegen das Klosterwesen überhaupt, und insbesondere gegen die Unterordnung der Klöster unter römische Oberleitung. Möge derselbe die Veranlassung geben, daß endlich die Brutstätten des Fanatismus von deutschem Boden verschwinden.“

Das Tagblatt scheint also von der Unschuld der Neuer Carmeliterinnen überzeugt, und das loben wir; allein etwas anderes leuchtet uns nicht ein, nämlich: Herr Spangler, wo haben Sie denn Logik studirt, daß Sie aus dieser Thatsache, wie Sie dieselben in Ihrem eigenen Blatte erzählen, folgern wollen: Das Klosterwesen taue nichts, weil die Nonnen nichts von der Hebammenkunst verstehen (denn nur das kann der Sinn Ihrer Bemerkung sein); auch das verstehen wir nicht, wie „dieser Vorfall

gegen die Unterordnung der Klöster unter die römische Oberleitung zeugt“; soll vielleicht der moderne Staat von Gelübden dispensiren? Was endlich Ihren frommen Wunsch betrifft: „Mögen endlich diese Brutstätten des Fanatismus (es ist aber von den Frauenklöstern die Rede) von deutschem Boden verschwinden“, so bitten wir die Gönner unserer Klöster, besonders jene Frauen Ingolstadt's, welche neulich eine Petition zu deren Gunsten unterzeichneten, sich denselben wohl merken zu wollen.

Getreide-Mittelpreise.

	Weizen		Korn		Gerste		Haber	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landsbut, 28. Nov.	27	8	—	—	22	51	17	25
München, 29. Nov.	9	15	—	—	7	37	7	13
Regensburg, 29. Nov.	27	18	—	—	20	28	16	51
Straubing, 29. Nov.	27	48	—	—	20	54	15	28

Für den Monat Dezember kann auf die „N. Ingolst. Zeitung“ in unserer Expedition (Mauthgasse 661) sowie auswärts bei sämtlichen königl. Poststellen und den Postboten mit 15 kr. abonniert werden. Wir machen darauf umsomehr aufmerksam, als in diesen Monat, wenn nicht die Reichstagswahlen selbst, doch die entscheidenden Vorbereitungen für dieselben fallen und den Katholiken, welche als solche bei diesem wichtigen Akte ihre Pflicht erfüllen wollen, ein katholisches Blatt nothwendig sein dürfte.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird am 10. Dezember curr. Vormittags 10 Uhr im Bureau der diehseitigen Oekonomie-Verwaltung, Kriegsspital Zimmer Nr. 67, der Bedarf an Seife und Blutegeln für das Garnisonlazareth pro 1874 im Absteigerungswege an den Wenigstnehmenden in Accord vergeben, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Ingolstadt, den 29. November 1873.

Königliches Garnisonlazareth

1507

Empfehle meine auf das Reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

zur gefälligen Ansicht und geneigten Abnahme.

Ludwig Ess.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich sämtliche Lederartikel, als:

- Cigarren-Etuis
- Geldbörsen
- Reisetaschen
- Reisesäcke etc.

gänzlich ausverkauft und deßhalb weit unter dem Fabrikpreis abgabe.

1508 (1)

Der Obige.



Gegen Einreichung der Talons von bayerischen Hypotheken- und Wechselbank-Pfandbriefen besorgen wir kostenfrei den Umtausch in neue Couponsbogen.

1478 (6)

Gebr. Schülein.

Sieben eingetroffen und zu haben in der A. Ganghofer'schen Buchhandlung in Ingolstadt:

Großer

Sulzbacher Geschäftskalender

auf das Jahr 1874.

Preis 36 kr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 3. Dezember 1873, Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn Vogl, ehemaligen Kreuzmehger in der Ludwigstraße, folgende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

- Kanapee, Tische, Kommode, Betten, Bettläden, eine Kinderbettstatt, 2 Anrichten, eine Waschmange, 2 Pferdgeschirre, Schlitten, Ketten und Heu-seile, Tröberbrenten, Wiegenmesser, Wurstspritzen und sonst noch Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Jos. Haderecker, 1509 (2a) Auktionator.

Auf die während der nächsten Tage erfolgende Kündigung der 4 1/2 Zigen bayerischen Anleihe von 1857 erlaube ich mir hinzuweisen, indem mich zu deren speifenfreien Einzug erbiete und als besonders vortheilhafte Wiederanlage dieser Kapitalien die 5 Zigen Boden-Credit-Obligationen der bayer. Vereinsbank empfehle.

C. Widmann.

Künstlerunterstützungs-Vereins-Loose.

Die Gewinne bestehen in malerischen und plastischen Kunstwerken, deren mittlerer Schätzungswerth wenigstens den zehnten Theil der Loosgesammtsomme erreichen muß.

Der Preis eines Loose's beträgt 12 kr.

Die Ziehung geschieht noch im Verlaufe des Jahres 1873.

Den Verschleiß der Loose besorgt auch die Expedition der „Neuen Ingolstädter Zeitung“, Mauthgasse Nr. 661.

Eine Schlafstelle

1511

ist zu vergeben in der Hieronymusgasse Nr. 629.

Ein Zimmer wird zu miethen gesucht, wö möglich bei einer Familie. Näheres in der Exped. d. Bl.

1512

Mittwoch den 10. Dezember 1873 Vormittags 10 Uhr werden vorbehaltlich höherer Genehmigung bei der Garnisons-Verwaltung Ingolstadt nachbezeichnete Einrichtungsgegenstände für Unteroffiziere und deren Menageanstalt im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an Wenigstnehmende zur Lieferung vergeben, als: 88 einmännige, 44 zweimännige Mannschaftsschränke, 13 Küchenschränke, 176 verschließbare Tische, 78 große Menagetische, 574 Stühle mit Brettstößen, 567 Schemmel ohne Lehnen, 105 Schirmwände, 62 Waschtische, 75 Stück Kleiderahmen, 64 Stiefelzieher, 21 holzene Spucknapfe, 568 Waschschüsseln, 568 Wasserkrüge, 966 Wassergläser, 104 Wasserflaschen, 62 Schirmlampen, 398 flache, 398 tiefe Teller, 40 große, 40 kleine Speisnapfe, 40 Borleglöffel, 398 Eßbestecke, 40 Salzfüßchen, 14 eiserne Töpfe, 14 große und 14 kleine Bratpfannen, 391 vorrätige kleine Kasertische, mit Anstrich und verschließbaren Schubläden versehen, und 391 Kasernstühle anstreichen.

Die Bedingungen liegen von heute an bei vorgenannter Garnisons-Verwaltung zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können. Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis **Dienstag den 9. Dezember 1873 Abends 6 Uhr** bei der Garnisons-Verwaltung Ingolstadt eingelaufen sein.

Ingolstadt, den 30. November 1873. 1513

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Grundkapital 8 Million 750,000 Gulden.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
Grundkapital 5 Million 250,000 Gulden.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Bauamts-Altuars Herrn C. Holz in Ingolstadt dem **Herrn J. Ledl, Eisenhändler in Ingolstadt,** je eine Agentur unserer Gesellschaften übertragen haben.

München, den 27. November 1873.

Die Haupt-Agentur:
S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretenen Gesellschaften zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.

Ingolstadt, den 27. November 1873.

J. Ledl, Eisenhändler,

Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
1514 (2a) [M. 5194 II.]

Alle per 1. Januar fälligen Coupons werden jetzt schon ohne Abzug an unserer **Casse** ansbezahlt. **Gebr. Schülein.** 809 (30)

In meiner Familie sind 3 Kinder durch den Gebrauch des **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs** (von L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock) vollständig- und schnell vom **Stich- oder Keuchhusten** geheilt. 1515
Drosda, Anhalt, den 18. April 1873. Webermeister **Chr. Fischer.**

Ingolstädter Schranken-Anzeige v. 29. Novbr. 1873.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Bei-geführt	Ganzer Stand.	Verkauft.	Bleibt Rest.	Höchst. Preis.		Mittel. Preis.		Nied. Preis.		Mittelpreis.	
						fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	20	384	404	368	36	27 28	26 17	24 42	—	—	—	—	13
Korn	—	64	64	64	—	22 49	22 22	21 1	—	—	—	—	5
Gerste	25	309	334	334	—	19 12	18 33	17 51	—	—	—	—	3
Haber	12	120	132	132	—	9 39	9 3	8 40	—	—	—	—	4
Ganze Verkaufssumme						18,360 fl. 42 kr.							

Fleisch-Preise.

Gattung.	fr.	Gattung.	fr.
500 Gramm Ochsenfleisch best. Gattung	23	500 Gramm Kalbfleisch	20
500 " " in der Klein. Bank	23	500 " Schweinefleisch	24
500 " " in der Freibank.	—	500 " Schafffleisch	18

Schinken mit Sulz
empfehlen täglich frisch. **Vincenz Dillinger,** 1516
Charcutier.

Gute Milch 1517
ist täglich zu haben bei **Bösl, Angermüllerbräu.**

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Preis des Looses 35 fr.

Ziehung 31. Dezember 1873.

1 Haupt-Gewinn baar	20,000 fl.
1 Gewinn baar	10,000 "
1 " " " " " "	5,000 "
2 " " " " " "	2,000 "
10 " " " " " "	5,000 "
40 " " " " " "	10,000 "
50 " " " " " "	5,000 "
100 " " " " " "	2,500 "
300 " " " " " "	3,000 "
500 " " " " " "	3,500 "
1000 " " " " " "	3,500 "
2000 " " " " " "	3,500 "

zusammen: 73,000 fl.

Loose sind zu haben in der Expedition der **Neuen Ingolstädter Zeitung** in Ingolstadt, Mauthgasse Nr. 661.

Ein verlässiger Pferdeknecht kann Beschäftigung finden. Näheres die Exp. d. Bl. 1518

1519 **Eine Wohnung** (3a) für eine kinderlose Familie ist sogleich zu vermieten im Hause Nr. 465 Schaffbräugasse.

Vergangenen Freitag ist auf der Neuburger Straße ein Hund **zugelaufen** und kann gegen Futterkosten abgeholt werden. Das Uebrige die Exped. d. Bl. 1520

Wegpreise vom 29. Nov. bis 6. Dez.

Gattung.	4 Lit.		1 Lit.		2 Lit.	
	fr.	dl.	fr.	dl.	fr.	dl.
Griesmehl	5	—	10	—	20	—
Schönemehl	4	3	9	2	19	—
Mittelmehl	4	2	9	—	18	—
Nachmehl	3	2	7	—	14	—
Rienisch-Mehl	4	—	8	—	16	—
Roggen-Mehl	3	3	7	2	15	—
Gries feiner	—	—	—	—	—	—
Gries ordin.	—	—	—	—	—	—
Gerste feine	—	—	—	—	—	—
Gerste mittl.	—	—	—	—	—	—
Gerste ordin.	—	—	—	—	—	—

Brodpreise vom 29. Nov. bis 6. Dez.

Benennung der Producten.	Gewicht.	Kilo. Gramm.	Preis.	
			fr.	dl.
Eine ordinäre Kreuzerjennel	49	—	—	—
Ein 36 fr.-Laib	3	226	—	—
Ein 18 fr.-Weden	1	613	—	—
Ein 9 " "	—	806	—	—
Ein 6 " "	—	538	—	—
Ein 3 " "	—	269	—	—

Auf Bestellung nach jedwelm Preis.

Benennung der Producten.	Preis.
1 Liter Winterbier	7
1 " Sommerbier	8
1 " Kelb. Weizenbier	9
1 " weißes Gerstenbier	4